

Die Turmdächer geben genau die Form breitrempiger Hüte wieder.
Das Material ist verschiedenfarbig glasierter Backstein.
Das Stück eines Hofes sehen wir auf Fig. 478.

Auch hier die stets wiederkehrenden Eigentümlichkeiten der Holzkonstruktion und ihres flachen Skulpturenschmuckes. Wie schematisch dabei die nur konstruktiv berechtigten Formen übernommen wurden, zeigen die weit in den Hofraum hinein vorstehenden Teile des Hammers über den Pfeilern.

Fig. 479 giebt einen Innenraum derselben Pagode, wo wir jedes Stück des Holzbaues im Steinmaterial wiedererkennen.

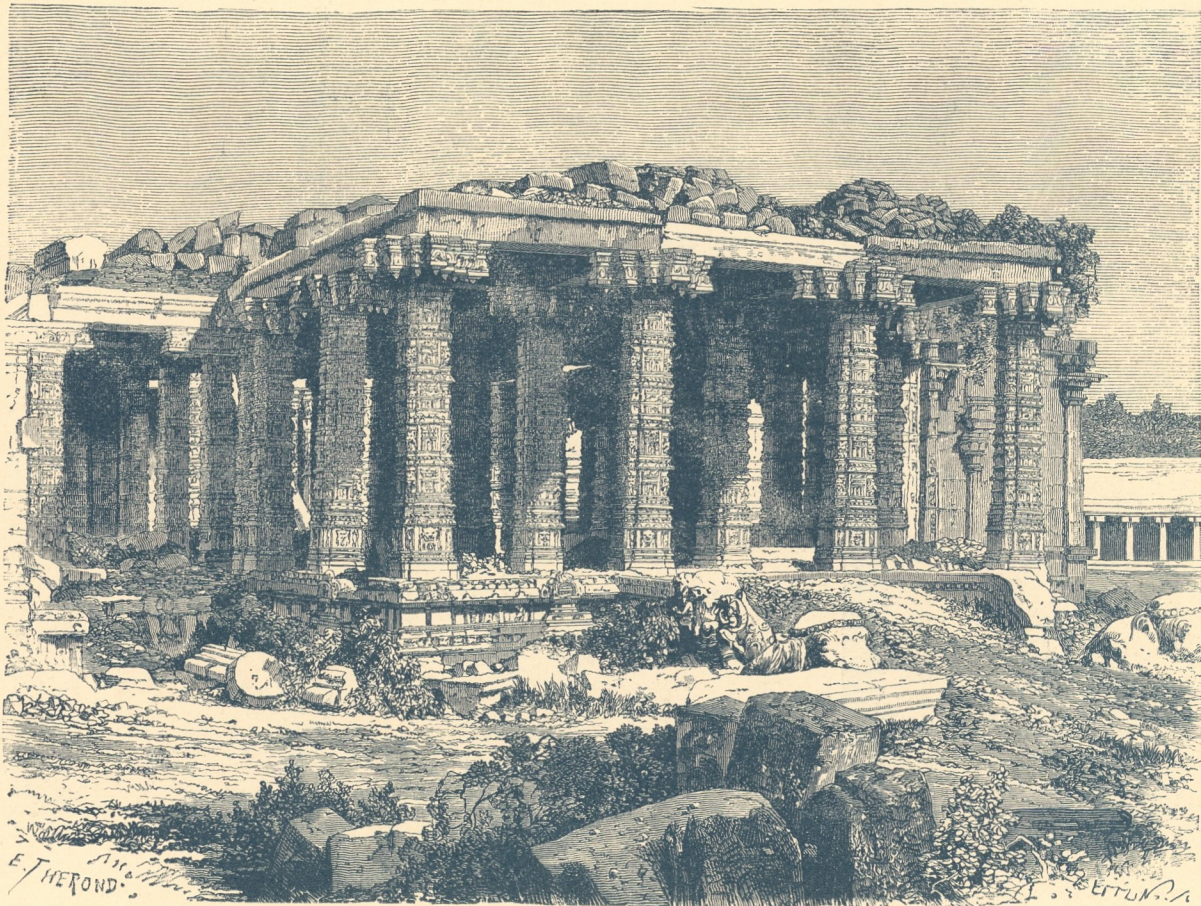


Fig. 480.

Das Mandapam in Tschillambaram. Globus 1870.

Das Aeussere eines Pfeilerbaues mit Steinbalkendecke zeigt Fig. 480 wieder mit allen Eigentümlichkeiten des Holzbaues.

Dieser Bau erinnert hinsichtlich des allgemeinen Eindruckes unwillkürlich an jene offenen Säulenhallen in Persepolis.

Einige Details werden uns mit dem Wesen der indischen Architektur noch vertrauter machen. Alle möglichen aus anderen Techniken stammenden Motive sehen wir benutzt; vielen lag ein fruchtbarer Gedanke zu Grunde, fast jedem aber klebt sein fremder Ursprung noch zu deutlich an, um uns anzusprechen.